aturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum

Botanischer Garten zu Klagenfurt. 10. März 1898. — Der letzte, ziemlich milde Winter gestattete heuer der Pflanzenwelt früher zu erwachen, als in anderen Jahren, immerhin aber später, als im Jahre 1897, welches uns schon in der zweiten Februarhälfte im Garten Blumen gebracht hatte. Wohl waren bereits um Mitte Februar Christrosen (Nießwurz) und Heide auf unserem Marktplatze zum Kaufe feilgeboten worden, diese stammten aber von sonnigen Orten des schönen Rosenthales, in welchem der Lenz eher Einzug hält, als bei uns.

Die erste fertige Blume bot auch heuer wieder der stengellose Himmelsschlüssel, Primula acaulis Jacq., und zwar am 4. März. Das Schneeglöckchen ließ in den letzten Februartagen an schneelos gewordenen Stellen seine Triebspitzen zum Vorschein kommen, am 2. März waren dessen erste Blütenknospen der grünen Umhüllung ledig und begannen in die Hängelage überzugehen, aber sie öffneten sich in den nächsten Tagen nicht. An anderen Plätzchen des Gartens, wo Eis und Schnee den Boden noch bedeckten, hatten es diese Frühlingsboten nicht erwarten können, bis die Sonne freie Bahn geschaffen, sondern sie kamen dutzendweise zum Vorschein, indem sie die kalte Kruste durchbohrten. Auch das Leberblümchen blieb vorläufig in Knospen, obwohl es schon Blütenstiele von mehreren Centimetern Länge aus der schwarzen feuchten Erde hervorgetrieben hatte. Die geschlossenen Blumen der Nießwurz machten sich eben erst von der eisigen Umarmung frei und die carminrothen Narbenspitzen der Hasel fiengen an, sich aus den Knospenscheiteln herauszudrängen, dagegen schlummerten die Staubblütenkätzchen noch weiter.

Eine Woche lang blieb der Himmel von neidischen Wolken verhüllt, das Wetter war regnerisch oder zum mindesten trüb, und erst am sparsam sonnigen 10. März ward es einigen Schneeglöckchen, Galanthus nivalis L., gestattet, die reinweißen Blüten zu entfalten — zwei Wochen später, als im vergangenen Jahre, zwei Tage vor dem Zeitpunkte, welcher sich aus achtzehnjähriger Beobachtung als „Mittel" ergibt.

Am selben Tage wurden die braunen Staubkölbchen der weißen Heide, Erica carnea fl. albo, sichtbar und es erblühte das kleine Maßliebchen, Bellis perennis L., während die Hasel noch immer nicht zum Stäuben gekommen war, wozu es nur der Wärme eines einzigen heiteren Tages bedurft hätte.

Im Glashause waren schon zu Jahresbeginn verschiedene ausländische Pflanzen zum Blühen gelangt. Eine der schönsten war die Form conspicuum von dem solandrablütigen Rittersterne, Hippeastrum solandriflorum Herb. (Amaryllis solandriflora Lindl.), aus Nordbrasilien, eine prächtige Form, deren Zipfel roth gestreift sind und in der Mitte ein helles Längsband tragen. Ferner sind noch zu nennen: Die zu den Steinbrechgewächsen gehörige Bergenia (Megasea) cordifolia A. Br. mit ihren großen saftigen Blättern und reichen Trugdolden von hellrosenrothen Blüten; der Winterstern, Eranthis hiemalis Salisb. (Hahnenfußgewächse); ein baumartiger mexikanischer Korbblütler, Senecio Ghiesbreghtii hort. Hal., mit großen gelben Blütenschirmen; der wohlriechende Seidelbast, Daphne odora Thbg., aus Japan, mit herrlich duftenden blaßrothen Blüten; der nachtblühende Jasmin, Jasminum nudiflorum Lindl., aus Nordchina, mit hellgelben Röhrenblüten an derzeit blattlosen Ruthenzweigen; der nickende Blaustern, Scilla cernua Red. (Sc. praecox hort.), aus Südost-Europa, mit prächtig tiefhimmelblauen Blüten.

H. Sabidussi.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 88

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Botanischer Garten zu Klagenfurt 102